

3. Der Chronist war ein Süddeutscher, und zwar wahrscheinlich ein Bayer, da er Heinrich den Löwen seinen Herrn nennt und für das bayrische Herzogtum besonderes Interesse zeigt.

Die Ausführungen haben also für den Verfasser der *Historia* dasselbe Ergebnis zeitigt wie die von WAITZ für die *Genealogie*. Ob jener Angehörige des Welfengeschlechts selbst ein Geistlicher war und die *Historia* eigenhändig niedergeschrieben oder ob er nur einem Geistlichen oder Mönch das Material geliefert hat, läßt sich nicht sagen. Wäre man geneigt, eines der welfischen Hausklöster als Entstehungsort anzunehmen, so möchte man, da Weingarten nicht in Frage kommt, an eines der im Bayerischen gelegenen, etwa an Rottenbuch oder Altomünster denken. Dieses läge an sich am nächsten, da die offenbar hier entstandene Fassung der Berliner Hs. nach dem oben Gesagten wenn auch vielleicht nicht die älteste erhaltene der *Historia*, so doch sicher die der *Annalen* ist. Es sei auch noch daran erinnert, daß der Berjiner Codex die Aufschrift *Chronicon monasterii S. Altonis* trägt, man also diese Aufzeichnungen der Welfengeschichte am Ende des 15. Jh. als die Geschichte des eigenen Klosters betrachtete.¹ Ferner, daß das Kloster Altomünster in Möhring dem alten Erbgut der Welfen in der 2. Hälfte des 13. Jh. Besitz zu verzeichnen hatte.² Für die Entstehung der *Historia* in Altomünster spricht schließlich noch, daß die von dort stammende Hs. A die Anweisung und Formeln zu einer Zauberhandlung, einer Art Gottesurteil, enthält, die in der *Historia* Welf II. für sich ausführt (c. 10).³ Diese Kenntnis setzt ein vertrautes Verhältnis

¹) Einige Randbemerkungen von einer Hand des späten 15. Jh. machen noch besonders auf Altomünster betreffende Stellen aufmerksam, außerdem auf solche, in denen von bayrischen Herzögen die Rede ist: Bl. 70 r: *nota de ducibus Bavarorum*, Bl. 73 r: *primus in Bavaria dux*, Bl. 71 r: *nota ibidem de Altoministero*, Bl. 71 v: *firmacio abbacie in Altominister*, Bl. 72 v.: *mutacio puellarum in Altinmunstrum*. ²) s. o. S. 77 Anm. 4. ³) *Hic [Guelfo] cum ad senectutem pervenisset et malorum, que ecclesiis Augustensi et Frisingensi intulerat sepius sepiusque resolvens animo recordaretur ad emendationem cum magna cordis contricione anhelans, examinationem sibi per iudicium aquae frigidae elegit, in qua non aliud pretium sibi sufficere estimans villas super villas cum omni iure suo in ipso examine accumulans composuit, et sic recompensando illatum dampnum ad perfectam purgacionem pervenit.* Das Gottesgericht mit kaltem Wasser (*iudicium aquae frigidae*), von dem hier die Rede ist,